

2. Anschaulich und lebendig erzählen: Varianten

2.–9. Kl.

20 Min.



- Die LP teilt den S das folgende «Rezept» mit, um anschaulich und lebendig zu schreiben: «Versetze dich in die Person(en) der Geschichte hinein! Mach die Augen zu und überlege, was sie fühlen, denken, befürchten, hoffen etc. Beschreibe all das in deinem Text!» Anschließend wird das Rezept zuerst mündlich, dann schriftlich an geeigneten Themen durchgespielt. Beispiele: «Eine Diskussion an unserem Mittagstisch», «Ein Erlebnis in der Heimat meiner Eltern», «Was meine Großmutter aus ihrer Jugend erzählt».
- Ein weiteres Rezept, das nach dem obigen Muster durchgespielt wird: «Schließe vor dem Schreiben die Augen. Entwickle deine Geschichte in Gedanken, stell dir vor, dass sie wie ein Film in deinem Kopf abläuft. Schreibe sie jetzt so lebendig und detailliert wie möglich auf!»
- Ein Tipp, der oft zu mehr Anschaulichkeit führt: «Verwende direkte Rede, lass die Leute miteinander sprechen!» Auch dies soll zuerst mündlich und nachher schriftlich durchgespielt und erprobt werden.
- Lebendiger werden Texte manchmal, wenn man sie als Ich-Erlebnisse gestaltet (statt in der 3. Person). Nimmt man die obigen Empfehlungen dazu, dürfte der Erfolg nicht ausbleiben.
- Gute Anlässe zum Erproben eines anschaulichen, lebendigen Stils bieten Bildergeschichten. Die S sind hier von der Aufgabe entlastet, eine eigene Handlung zu erfinden; sie können sich ganz darauf konzentrieren, ihren Text attraktiv zu gestalten. Wichtig ist, nach dem Schreiben die verschiedenen Texte zu vergleichen und zu kommentieren.
- Auch Nacherzählungen bieten gute und wertvolle Möglichkeiten, einen lebendigen, anschaulichen Stil zu erproben, siehe hierzu unten (Nr. 18.3 und Nr. 21).

3. Genau nacherzählen und zusammenfassen; Varianten

3.–9. Kl.

30 Min.



Material:
Geschichte als Vorlage der Nacherzählung
(siehe rechts).

Nacherzählungen kommen in der Schule und im Leben in den verschiedensten Formen vor: vom Bericht über einen Fernsehfilm oder Traum bis zur zusammenfassenden Telefonnotiz, von der freien Paraphrase bis zur möglichst detailtreuen Wiedergabe einer Vorlage, bei der auch stilistische Eigenheiten reproduziert werden sollen. Vorteilhaft mit Blick auf die Stilschulung ist, dass die S bei Nacherzählungen vom Erfinden einer Handlung entlastet sind (da diese ja schon vorgegeben ist) und sich ganz auf sprachliche Aspekte konzentrieren können. Beispiele und Möglichkeiten:

- Vorübung: Diskussion, wo und wozu man in der Schule und im Leben Nacherzählungen und Zusammenfassungen braucht. Den S soll bewusst werden, wie alltagsrelevant diese Textsorten sind (auch z. B., wenn es um Witze oder Gerüchte geht!). Anschließend Sammlung von alltagsprachlichen «Nacherzählungen» und «Zusammenfassungen» aus dem Leben der S in den letzten paar Tagen (wer hat wem was nacherzählt?).
- Die LP liest eine kürzere oder längere Geschichte 2–3 Mal vor. Die S erzählen die Geschichte möglichst genau nach, dürfen aber 1–2 Fehler verstecken. Anschließend gegenseitiges Vorlesen: Entdeckt ihr die Fehler? (Vgl. Nr. 7.4)
- Nacherzählung mit Perspektivenwechsel: Die S lesen eine Geschichte (z. B. ein Märchen, eine Sage oder Episode aus der eigenen Literatur). Statt die Geschichte einfach nachzuerzählen, versetzen sie sich in eine bestimmte Figur und erzählen die Geschichte aus deren Perspektive (Beispiel aus der deutschen Märchenwelt: «Rotkäppchen» aus der Perspektive des Wolfs erzählen).
- Dieselbe Geschichte in verschiedenen Textsorten wiedergeben: Vgl. hierzu Nr. 17.4.
- Um Nacherzählungen oder Zusammenfassungen in einer sehr knappen Form geht es auch bei Telefonnotizen, wie man sie manchmal für die



Eltern machen muss. Dies kann spielerisch geübt werden (die LP und ein/e S führen ein fiktives Telefonat mit allerlei Aufträgen, die anderen S machen einen Notizzettel dazu).

- Als eine besondere Untergattung der Nacherzählung lassen sich Zusammenfassungen und Notizen verstehen, wie sie auch die S im Hinblick auf Prüfungen etc. niederschreiben müssen. Diskussion/Austausch hierzu, anschließend konkrete Erprobung. Hierzu könnten die S z. B. die wichtigsten Punkte der letzten Lektion zusammenfassen und nachher ihre Listen gemeinsam kritisch besprechen. Variante: Die LP hält ein Referat oder zeigt einen Unterrichtsfilm, die S sollen anschließend das Wichtigste in 5–10 Punkten zusammenfassen.

4. Spannend erzählen: Varianten

4.–9. Kl.

35 Min.



Material:
Evtl. Bildergeschichte oder Blätter
mit Themen/Titeln (siehe rechts).

- Mündliche Vorbereitung: Gespräch über die Kategorien «spannend» und «langweilig». Was bedeuten diese Kategorien eigentlich; was könnte das für unser eigenes Schreiben heißen? Vertiefung: Die LP liest den S einen (kurzen) spannenden und einen langweiligen Text vor oder verteilt solche Texte an sie. Warum ist der eine spannend, der andere langweilig? Experiment: Wie könnten wir den langweiligen Text spannend gestalten? Versuche und Gedanken hierzu; Vergleich der Lösungen.
- Die S bekommen die folgenden «Rezepte» zum spannenden Schreiben (als Kopie):

- Beginne deinen Text mit einem Satz, der die Leser/innen in Spannung versetzt (z. B. «An diesem Tag lief alles schief», «Immer näher kam mir der schreckliche Hund»).
- Verrate nicht alles sofort. Gib den Leser/innen zunächst nur Hinweise, die ihr Interesse wecken! («Was ich heute erlebte, werde ich bestimmt nicht so bald vergessen. Es hat mit einem mehr als gefährlichen Tier zu tun.»)
- Beschreibe die Gefühle, Ängste und Hoffnungen der Personen in deinem Text! («Sie zitterte und dachte: «Gibt es wohl noch eine Rettung für mich?»»)
- Unterbrich deinen Text mit Fragen, wende dich auch direkt an die Leser/innen. (Beispiel: «Was hättet ihr in dieser verzwickten Situation getan?»)
- Formuliere den Höhepunkt oder die Lösung der Spannung erst gegen Ende des Textes.
- Denk dir für deinen Text einen Titel aus, der die Leser/innen in Spannung versetzt («Tragödie in der Türkei» oder «Wird mich der Tiger fressen?»).

Nun bekommen die S eine oder mehrere Vorgaben, zu denen sie anhand dieser «Rezepte» eine spannende Geschichte schreiben sollen. Beispiel: eine geeignete Bildergeschichte; ein Thema wie «Ein gruseliges Erlebnis» oder «Da hatte ich echt Angst».

Nach dem Schreiben werden die Texte verglichen und es wird besprochen, wie und wie gut die einzelnen «Rezepte» umgesetzt wurden.

- Sammlung (zusammen mit den Schüler/innen) von spannenden Themen, Titeln und/oder Textanfängen (1–3 Sätze). Die S schreiben in der Schule oder als Aufgaben Texte dazu. Diese können auch gesammelt und als Buch zusammengeheftet werden («Unsere Gruselgeschichten», «Spannende Storys» etc.).